



Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte
Société des Vétérinaires Suisses
Società delle Veterinarie e dei Veterinari Svizzeri

Berufsbild der Schweizerischen Vereinigung der Pferdemedizin zum Fachtierarzttitel FVH für Pferde GST

2025

Inhalt

Weiterbildung zum FVH für Pferde GST	3
1.1 Entstehung	3
1.2 Ziel	3
1.3 Zweck.....	4
2 Definition des Fachbereichs	4
2.1 Stellung / Rolle im Gesundheitssystem.....	4
2.2 Relevanz für den Arbeitsmarkt.....	5
2.3 Patientenspektrum.....	5
2.4 Leistungsspektrum (day-1-competencies, EPA, skill mix)	5
3 Zusammenarbeit/Schnittstellen.....	5
3.1 Interdisziplinarität.....	5
3.2 Interprofessionalität	5
4 Gesundheitspolitischer, wirtschaftlicher und internationaler Kontext, Einfluss auf Weiterbildung.....	6
5 Standortbestimmung.....	6
5.1 Aktuelle Lage FVH-Tierärztin / FHV-Tierarzt.....	6
5.2 Aktueller Stand Weiterbildung.....	7
5.2.1 Anforderungen an Kandidierende für die Anmeldung an die Schlussevaluation	7
5.2.2 Schlussevaluation.....	7
5.3 Nachwuchssicherung/-förderung	8
5.4 Entwicklung und Finanzierung	8
5.5 Budget Fder Fachsektion für Weiterbildung FVH pro Kalenderjahr	8
5.6 Herausforderungen.....	8
6 Qualitätssicherung	9
6.1 vorgesehene Evaluationen	9
6.1.1 Evaluation der Weiterbildungsstätten.....	9
6.1.2 Evaluation Weiterbildner/Weiterbildnerin	9
6.2 Anpassungen der Weiterbildung	9
6.3 year-5-competencies	9
7 Zukunftsaussichten.....	9

Weiterbildung zum FVH für Pferde GST

1.1 Entstehung

Die Schweizerische Vereinigung für Pferdemedizin (SVPM) war die erste Fachsektion, welche einen Fachtierärztin- bzw. Fachtierarzt-Titel (FVH-Titel) in ihren Statuten verankert hat. 1974 wurden die ersten FVH-Titel vergeben – sieben an der Zahl.

Während Pferde früher in der Regel von Nutztierärztinnen und Nutztierärzten behandelt wurden, haben sich heutzutage Tierärztinnen und Tierärzte ganz auf die Behandlung von Pferden spezialisiert. Das frühere Arbeitstier Pferd hat sich zum Partner für Freizeit und Sport entwickelt. Die Besitzerinnen und Besitzer sind in Bezug auf ihre Pferde sehr anspruchsvoll und haben hohe Erwartungen an die Kompetenz der Tierärztinnen und Tierärzte. Emotionale Werte stehen im Vordergrund und nicht selten werden aufwändige Behandlungen und Operationen vorgenommen. Die Pferdemedizin hat sich stark modernisiert und es werden stetig neue Behandlungsansätze entwickelt.

Der Wandel in der Haltungsform des Pferdes (von der Boxenhaltung hin zur Gruppenhaltung) hat in den letzten Jahren zu anderen Anforderungen an die Tiermedizin geführt. Pferde im Sportbereich müssen auf hohem Niveau Top-Leistungen erbringen und erfordern ein gesamtheitliches Management, bei dem u.a. die spezialisierte Pferdetierärztin oder der spezialisierte Pferdetierarzt eine wichtige Rolle spielt. Anfang 2004 zählte die SVPM 27 Titelträgerinnen und Titelträger bei 275 Mitgliedern. Im Jahr 2023 tragen 62 Tierärztinnen und Tierärzte den FVH-Titel bei 370 Mitgliedern.

1.2 Ziel

- a) Die strukturierte Weiterbildung zum FVH für Pferde GST vertieft und erweitert erworbene Kompetenzen des Studiums. Nach Abschluss der strukturierten Weiterbildung soll die Fachtierärztin oder der Fachtierarzt für Pferde über ein breites schulmedizinisches Wissen und Können verfügen, das ihr oder ihm erlaubt, jedes Pferd auf hohem medizinischem Niveau und aktuellem Wissensstand selbstständig zu beurteilen und zu behandeln oder gegebenenfalls an eine spezialisierte Klinik zu überweisen.
- b) Die Fachtierärztin oder der Fachtierarzt soll in ihrer Region als Referenz für Pferdemedizin dienen.
- c) Die Fachtierärztin oder der Fachtierarzt muss im Bereich der Pferdemedizin, -chirurgie und -gynäkologie sowie bezüglich Krankheitsprävention in Pferdesport und -haltung kompetent Auskunft erteilen können. Dies beinhaltet:
 - Routineversorgung der Pferdepatienten
 - Durchführen von weiterführenden Untersuchungen und deren Interpretation (Röntgen, Ultraschall, Endoskopie, Gastroskopie, Laboruntersuchungen, etc.). Anwendung einer spezifischen Therapie
 - Jegliche Erstversorgung im Notfall
 - Kompetente Beratung in sämtlichen Belangen der Pferdemedizin

- Kenntnis über den Einfluss von verschiedenen Pferdesportarten auf die Gesundheit des Pferdes und das Besprechen von präventiven Massnahmen mit der Kundschaft
- Nachweispflicht einer regelmässigen Fortbildung im Bereich der Pferdemedizin für den Titelerhalt

1.3 Zweck

FVH-Titelträgerinnen und FVH-Titelträger sollen sich fachlich dadurch von Allgemeinpraktizierenden abheben, als dass sie ein breiteres Leistungsangebot vorweisen sowie spezifischere Untersuchungen (z.B. Leitungsanästhesien der proximalen Gliedmassen oder Gelenkanästhesien, bildgebende Diagnostik wie Röntgen, Ultraschall, Endoskopie/Gastroskopie) und eine entsprechende Behandlung – soweit in der Aussenpraxis möglich – selbstständig durchführen können.

Der FVH-Titel soll für die Pferdebesitzerinnen und -besitzer eine Motivation zur Wahl der Tierärztin oder des Tierarztes darstellen, da dieser Titel den Leistungsnehmenden ein fundiertes Wissen durch eine strukturierte und mehrjährige Weiterbildung garantiert (Minimum drei Jahre praktische Tätigkeit mit 100% Pferde).

Durch die Fortbildungspflicht von 30 Fortbildungsstunden pro Jahr soll in der sich rasch wandelnden Pferdemedizin der Wissensstand der FVH-Titelträgerin oder des FVH-Titelträgers sichergestellt werden.

2 Definition des Fachbereichs

2.1 Stellung / Rolle im Gesundheitssystem

- a) One-Health:
 - Infektiologie: Bakterien, Viren, Parasiten
 - Problematik Antibiotikaresistenz: Strategie Antibiotikaresistenzen Schweiz (StAR)
 - Parasitenmanagement: Umweltschonende Planung der Routinebekämpfung und Vorbeugen von Resistenzen
 - Vektorerkrankungen
 - Seuchenprävention
 - Equinella: Überwachung von meldepflichtigen und nicht-meldepflichtigen Pferdeinfektionskrankheiten (gemäss Tierseuchenverordnung), Prävention, Hilfestellung bei Ausbruch, internationale Vernetzung
 - Prävention Pferdegesundheit
- b) Expertise für Versicherungsfragen und juristische Belange
- c) Beratung für Fachpersonen aus anderen Medizinalberufen (vgl. auch Interdisziplinarität) bezüglich Gesundheits-/ sportmedizinischen Fragen beim Menschen (z.B. Reitergewicht)
- d) Anlaufstelle für Allgemeinpraktikerinnen und -praktiker
- e) Förderung von Nachwuchs (Ausbildungsstellen für junge Tierärztinnen und Tierärzte, Praktikumsstellen für Studierende, national und international)

- f) Pferdezucht: Beratung und Betreuung mit dem Ziel, gesunde Pferde zu züchten
- g) Entlastung der Pferdekliniken im ambulatorischen Bereich
- h) Notfalldienste: 24/7
- i) Ethik und Tierschutz:
 - Pferdesportveranstaltungen
 - Pferdehaltungen
 - Zusammenarbeit mit Behörden und Amtsstellen

2.2 Relevanz für den Arbeitsmarkt

In der Schweiz werden ca. 110'000 Equiden gehalten (Stand 2018), welche tierärztlich betreut werden müssen. Gemäss GST-Mitgliederstatistik 2022 geben ungefähr 200 Tierärztinnen und Tierärzte als Hauptgebiet die Pferdemedizin an.

Arbeitsstellen für Tierärztinnen und Tierärzte, Tiermedizinische Praxisassistentinnen und Praxisassistenten (TPA), Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter.

2.3 Patientenspektrum

Hauptsächlich Equiden, inkl. Esel und Maultiere

2.4 Leistungsspektrum (day-1-competencies, EPA, skill mix)

Siehe Caselog

3 Zusammenarbeit/Schnittstellen

3.1 Interdisziplinarität

- a) Allgemeinpraktikerinnen und Allgemeinpraktiker
- b) Universitätskliniken, ACEIM/ECEIM, ACVS/ECVS, ACVO/ECVO, ACVSMR
- c) Internationale und nationale Vernetzungen mit Vereinigungen im Bereich Pferdemedizin
- d) Veterinäramt
- e) Veterinär- und Human-Labore

3.2 Interprofessionalität

- a) Hufschmiede, Reitlehrerinnen und Reitlehrer, Trainerinnen und Trainer, Sportverbände, diverse Therapeutinnen und Therapeuten aus den Bereichen Osteopathie, Physiotherapie, Chiropraktik, TCM (Traditionelle Chinesische Medizin), etc.
- b) Sattlerinnen und Sattler
- c) Zollbehörden
- d) Versicherungen
- e) Futtermittelindustrie, Pharmaindustrie
- f) Pferdezüchtverbände

4 Gesundheitspolitischer, wirtschaftlicher und internationaler Kontext, Einfluss auf Weiterbildung

Von den FVH-Spezialistinnen und -Spezialisten wird erwartet, dass sie sich aktiv in der Gesellschaft für Anliegen der Pferdemedizin, des Pferdesports und des Tierwohls auf Seite der SVPM / GST engagieren.

Regelmässige Kontakte mit den Berufsorganisationen im Sinne von fachlichem Austausch und Mitteilung von Informationen aus erster Hand (Wissenschaft, Tierarzneimittel im Ausland, usw.) gehören auch zu den Berufstätigkeiten von FVH-Spezialistinnen und -Spezialisten.

5 Standortbestimmung

5.1 Aktuelle Lage FVH-Tierärztin / FHV-Tierarzt

Die Nachfrage nach spezialisierten Pferdetierärztinnen und Pferdetierärzten ist in der Schweiz vorhanden, Tendenz steigend. Pferdebesitzerinnen und Pferdebesitzer sind heutzutage gewillt, in eine fundierte Diagnostik und therapeutische Massnahmen zu investieren. Zusätzlich sind dank verschiedenen Versicherungsmodellen viele Untersuchungen finanziell abgedeckt.

Gleichzeitig nehmen die Anforderungen an die Pferdetierärztinnen und -tierärzte seitens der Besitzerinnen und Besitzer zu (Erwartungshaltung: Fallaufnahme, erweiterte Diagnostik, Befundung und erfolgreiche Therapie, vorzugsweise alles bei der ersten Konsultation).

Insbesondere bei unerfahrenen Pferdetierärztinnen und Pferdetierärzten ist die Akzeptanz von Seiten der Besitzerinnen und Besitzer eher tief. Der FVH-Titel garantiert der Besitzerin oder dem Besitzer ein definiertes Erfahrungsspektrum, was wiederum die Akzeptanz gegenüber der Tierärztin oder dem Tierarzt erhöht.

Infolge der grösseren Anzahl teilzeitarbeitender Tierärztinnen und Tierärzte werden auch weiterhin FVH-Absolventinnen und -Absolventen benötigt, um die Nachfrage in pferdemedizinischen Belangen bewältigen zu können.

Zudem stellen wir in angrenzenden Ländern teilweise einen Versorgungsengpass insbesondere im Notfalldienst fest.

Die Weiterbildung FVH kann zudem als Orientierungshilfe zur Selbstständigkeit (im Sinne von Arbeiten unter eigener fachlicher Verantwortung) dienen. Die SVPM empfiehlt ein FVH-Niveau zur Erlangung der Selbstständigkeit in der Pferdemedizin. Konkurrenziert werden die FVH-Titelträgerinnen und -Titelträger durch überdurchschnittlich versierte Allgemeinpraktikerinnen und Allgemeinpraktiker oder «Board certified diplomates», welche nicht mehr an einer Universität arbeiten.

5.2 Aktueller Stand Weiterbildung

5.2.1 Anforderungen an Kandidierende für die Anmeldung an die Schlussevaluation

- a) Der Case Log muss erfüllt sein.
- b) Drei Fallberichte müssen eingereicht sein. Diese sind:
 - gegengelesen durch die Weiterbildnerin oder den Weiterbildner und die Mentorin bzw. den Mentoren;
 - anerkannt von der Bildungskommission (BiKo). Die Berichte werden gleichmässig auf alle BiKo-Mitglieder verteilt. Im Zweifelsfall werden die Berichte im Plenum besprochen.
- c) Die Weiterbildungszeit dauert im Minimum drei Jahre bei einer 100%-Tätigkeit im Pferdebereich, Maximum sechs Jahre, an einer anerkannten Weiterbildungsstätte (WB-Stätte) und mit einer anerkannten Weiterbildnerin bzw. einem anerkannten Weiterbildner (WB). (Die Weiterbildung umfasst mindestens 1200 fachspezifische Weiterbildungsstunden (WBS) pro Jahr, d.h. 3600 fachspezifische WBS total, dies innert maximal sechs Jahren).
- d) Während der Weiterbildungszeit müssen 60 Fortbildungsstunden absolviert werden.
- e) Die Dissertation muss anerkannt sein (Dr. med. vet.).
- f) Ein Erstautorenpaper muss veröffentlicht bzw. mindestens «Paper accepted» sein.

5.2.2 Schlussevaluation

- a) Eine schriftliche Evaluation und je eine praktische Evaluation in Chirurgie und Innerer Medizin werden angeboten an den
- b) Standorten Vetsuisse-Fakultät Bern und Zürich.
- c) Unabhängige Examinatorinnen und Examinatoren (Vetsuisse-Fakultät) und Beisitzerinnen, bzw. Beisitzer gemäss den Reglementen der Bildungsordnung sind anwesend.
- d) Die Schlussevaluationen werden dokumentiert (Notizen, Aufzeichnung o.Ä.).

Die Rezertifizierung der Weiterbildung (FVH-Titelträger/-Titelträgerin) erfolgt im 3-Jahres-Rhythmus mittels Bildungstundennachweis.

Die Rezertifizierung der WB-Stätten geschieht in regelmässigen Abständen mittels Fragebogen.

Der Caselog wurde im Jahr 2021 überarbeitet und wird nochmals anhand der Rückmeldungen von Kandidatinnen und Kandidaten geprüft.

Die Kommission zur Schlussevaluation umfasst drei Mitglieder.

Der Fragenkatalog für die Schlussevaluation wurde im Jahr 2022 komplett neu erstellt und seither fortlaufend aktualisiert.

Die Literaturliste zur Vorbereitung für die Schlussevaluation wird fortlaufend aktualisiert.

5.3 Nachwuchssicherung/-förderung

- a) Trend zu Teilzeitmodellen, stete Nachfrage nach spezialisierter Pferdemedizin: der FVH-Markt ist zurzeit noch nicht gesättigt
- b) Information der Studentinnen und Studenten während des Studiums
- c) Externe Praktika und Information FVH für Schwerpunktstudierende durch SVPM organisiert (Vetsuisse-Fakultät Zürich)
- d) Vorstellung FVH Pferde am Studienabschlussessen
- e) Private Kliniken: FVH-Stellen sind für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber attraktiv (Lohn-technisch)

5.4 Entwicklung und Finanzierung

- a) Mitgliederbeitrag FVH-Kandidierende
- b) Lohnausfall FVH-Kandidierende (tiefere Löhne in FVH-Stellen) gegen Fachwissen
- c) Prüfungsgebühr FVH-Kandidierende
- d) Kurse/Veranstaltungen durch die SVPM
- e) Sponsoringbeiträge

5.5 Budget Fder Fachsektion für Weiterbildung FVH pro Kalenderjahr

- a) Jahresbeiträge Kandidierende inkl. Prüfungsgebühr: CHF 20'000.- bis 25'000.-
 - b) Entschädigung Prüfpersonen inkl. Spesen: CHF 5'000 bis 7'000.-
 - c) Sekretariat: CHF 7'000.- bis 8'000.-
- (Angaben angelehnt an Jahr 2022)

5.6 Herausforderungen

- a) Die universitären Stellen in der Schweiz sind begrenzt.
- b) Rekurse sind im Trend.
- c) Jährliche Evaluation findet nur bei genügender Anzahl Teilnehmende (mind. fünf Kandidierende) statt.
- d) Einzelfälle bei Kandidierenden: Ausschluss bei nicht-Erfüllen der Anforderungen trotz mehrmaliger Aufforderung, ungenügende Zahlungsmoral, zu späte Veröffentlichung Erstautorenschaft Paper. Prozesse ziehen sich «unerwartet» in die Länge.
- e) Der FVH-Titel soll für überprüfbare Qualität stehen – auch im Hinblick auf rechtliche Klagen seitens Kundschaft in der Praxis.

6 Qualitätssicherung

6.1 vorgesehene Evaluationen

6.1.1 Evaluation der Weiterbildungsstätten

- a) Bei Anmeldung zur Schlussevaluation durch den FVH-Kandidaten oder die FVH-Kandidatin.
- b) Sofern keine FVH-Kandidatin und kein FVH-Kandidat angestellt ist, alle sieben Jahre bei der Rezertifizierung durch den Weiterbildner, bzw. die Weiterbildnerin.

6.1.2 Evaluation Weiterbildner/Weiterbildnerin

- a) Bei Anmeldung zur Schlussevaluation durch den FVH-Kandidaten oder die FVH-Kandidatin.
- b) Titel-Rezertifizierung alle drei Jahre gemäss Reglement SVPM.

6.2 Anpassungen der Weiterbildung

Übergang von Lernzielen zu Kompetenzen mit entsprechenden Anpassungen der Reglemente und des Weiterbildungsganges.

Als Folge: Überarbeitung des Caselogs im Jahr 2021. Eine Revision ist geplant im Jahr 2025 (Übergangsfrist Reglemente FS Bildung), danach soll eine Überprüfung alle fünf Jahre stattfinden (Rückmeldungen Kandidierende werden geprüft).

6.3 year-5-competencies

Alle sieben Jahre gemäss GST, Feedback zur Weiterbildung bei jungen FVH-Spezialistinnen und -Spezialisten einholen.

7 Zukunftsaussichten

Die durchschnittliche Anzahl jährlicher neuer FVH-Titelträgerinnen und -Titelträger (drei bis fünf pro Jahr) scheint der aktuellen Nachfrage fachspezifischer Pferdeterärztinnen und -tierärzte gerecht zu werden. Das Weiterbildungsprogramm soll auch weiterhin hohe fachliche Qualität für den Pferdepatienten als höchstes Ziel haben.